



Ahh wa!: «Gib de Code ii!» Vinyl-EP plus CD, Release: 1. November 2024

Ahh wa! sind Martin Fischer (Musik, Produktion // Der böse Bub Eugen, Disco Doom, Nadja Zela, Papst & Abstinenzler) und Jürg Odermatt (Gesang, Texte // Boomtown, Papst & Abstinenzler). Nach dem voluminösen Debütalbum-plus-Fanzine «Mir trülled im Chreis» (2022) legt das Synthpop/Synthpunk-Duo der beiden Exil-Schaffhauser nun nach.

Die EP mit «4 Killers on Vinyl» heisst «Gib de Code ii!». Das grandiose Artwork stammt vom Winterthurer Illustrator Jan Zablonier.

«Man denkt kurz: Hm, das ist ja eigentlich wie Yello aus dem Nordosten. Fischer generiert die knautschigen Klänge, Odermatt legt das Textgeflecht drüber. Wie Blank und Meier. Halt einfach besser. Oh yeah!» (Philippe Amrein)

Zum Titelstück «Gib de Code ii!» gibts zudem einen rasanten Clip. In bester DIY-Manier – mit einem Kameramann auf Rollerskates – gedreht hat ihn der preisgekrönte Fotograf/Filmer Andrin Winteler. Rennen tut er hier: <https://youtu.be/2bxxLkcFRRQ?si=0Nxug93Vscf0gP1f>

Thanks for spreading the good news!
Liebe Grüsse von Ahh wa! aka Martin Fischer und Jürg Odermatt – aka Fisch und Odi

Kontakt: Ahh wa! c/o Jürg Odermatt // Tödistrasse 6 // CH-8400 Winterthur
odi@gmx.ch // www.ahhwa-musik.com/



Zahlen, bitte!

Irgendwie wars früher einfacher. Da reichte ein grobgliedriger Schlüssel, den man einmal im Schloss drehte, um die Tür zum Tresorraum aufzustossen. Mithilfe eines etwas feiner geschmiedeten Schlüssels liess sich das Schliessfach öffnen, in dem die hart ersparten Goldvreneli in Sicherheit lagen. Gesichtserkennung, Fingerabdruck-Sensor, Iris-Scan – brauchten wir nicht.

Irgendwann aber verschwand alles hinter mehreren Sicherheitsebenen. Erst wird das Passwort verlangt, dann kommt die SMS mit der sechsstelligen Nummer, die wiederum ins dafür vorgesehene Feld auf dem Bildschirm getippt werden muss. Erst danach ist man «drin» – in der digitalen Arbeitsumgebung. Und benötigt eigentlich bereits mentalen Support, ein wenig Me-Time oder zumindest ein gut gekühltes Erfrischungsgetränk.

Man wähnt sich heutzutage in einer mässig unterhaltsamen historischen Fortschreibung der alten Nippel-durch-die-Lasche-Problematik, wie sie ein deutscher Blödelbarde mit markanter Gesichtstopografie anno 1980 zu schrummeliger Gitarrenbegleitung ausbreitete.

Fast ein halbes Jahrhundert später liefern Ahh wa! nun das Update. Unschrummelig. Im Titelstück ihrer neuen EP «Gib de Code ii!» dominieren stattdessen Polka und Gerassel, ein pluckernder Bass, nervöses Frequenzgeflicker und eine Stimme, die unablässig zur Eingabe der Sequenz auffordert. Die Zahlen! Zahlen! Zahlen! Jetzt! Auf eine atemlose Art kafkaesk und herrlich mitreissend.

Ahh wa! sind übrigens Jürg «Odi» Odermatt (Papst & Abstinenzler, Boomtown) und Martin «Fisch» Fischer (Der böse Bub Eugen, Disco Doom, Nadja Zela), die nach dem voluminösen Debütalbum-plus-Fanzine «Mir trülled im Chreis» (2022) nun nachlegen.

Vier Lieder, in denen es freilich nicht nur um den einloggerischen Imperativ geht, sondern vor allem auch ums Leben in der Offline-Welt. Das zeigt sich im nachfolgenden Track «Etz chunnts au nümme drufaa», einer Mini-Kapitulation mit eingebautem Zwinkern, die mit lakonischen Reimen auftrumpft: «Wow, Elektronik, we originell / Do schlooft eim s Gsicht ii, und zwar schnäll». Dabei bleibt der Zuhörer allerdings hellwach, dank Stakkato-Beats und einem smoothen Rant of Consciousness. Jede einzelne Zeile möchte man mit seiner Unterschrift oder einem hingebrüllten «Genau!» quittieren.

Und denkt dann kurz: Hm, das ist ja eigentlich wie Yello aus dem Nordosten. Fischer generiert die knautschigen Klänge, Odermatt legt das Textgeflecht drüber. Wie Blank und Meier. Halt einfach besser. Oh yeah!

Und besser gehts weiter, wenn wir in «Pizzica» zu wavig summenden Analoogsynthis, mächtig verhallter Snaredrum und schwirrender Geige hingecroonter Lyrik über Distanzen und verwirrendes Himmelskörperverhalten lauschen. Oder uns zum Abschluss durch die nüchtern formulierte Talk-Talk-Reminiszenz «Bim Monsieur Claude» treiben lassen. Mit Flip-Flops an den Händen und amtlich gekühltem Bier neben dem Badetüechli an diesem allerletzten Spätsommertag – während es aus dem Lautsprecher loungig glockt. So geht das.

Die EP erscheint auf Vinyl. Mit beigelegter CD. Und selbstverständlich ohne Download-Code. Halleluja!